BSV Weinfelden-Bürglen gehört mittlerweile zu den grossen Damen-Handball-Clubs in der Schweiz

Autor(en): **Stettler, Ruedi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **65 (1990)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-699382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BSV Weinfelden-Bürglen gehört mittlerweile zu den großen Damen-Handball-Clubs in der Schweiz

Von Ruedi Stettler

Der BSV Weinfelden wurde 1975 als kleiner Landverein mit einer Herren-Mannschaft gegründet. Nach der Fusion mit dem TV Weinfelden im Jahre 1983 spielt der BSV Weinfelden-Bürglen in der Zwischenzeit im Schweizer Damen-Handball eine sehr wichtige Rolle. In der Meisterschaft 1988/89 schickte sich das Team unter Trainer Rolf Schönenberger gar an, dem großen Favoriten Brühl St. Gallen zu trotzen. Erstmals gelang gegen den vorher fast unschlagbar geltenden mehrfachen Meister ein Heimsieg in der Qualifikation. Doch in der Finalrunde wurden die berechtigten Träume der Thurgauerinnen rasch zu Illusionen, weil man beide Partien verlor. Zum glänzenden dritten Platz – wie im Vorjahr – reichte dies alleweil. Schade, daß man Rang zwei infolge des um drei Tore schlech-

Diese Aufnahme stammt aus den absoluten Anfängen der Weinfelderinnen.

teren Trefferverhältnisses an den ATV Basel-Stadt abtreten mußte. Die Teilnahme am Europacup dürfte ein kleiner Trost sein.

Mit blumenbekränztem Jeep

Eigentlicher «Vater» dieses Handball-Wunders im Thurgau ist Lehrer Hannes Bär. Mit seinen Schülerinnen von Bürglen spielte er oft Handball. So ergab es sich fast von selbst, daß man sich 1976 für ein Turnier nach Weinfelden anmeldete. Hannes Bär weiß noch genau, wie das ablief: «Mit einem blumenbekränzten Jeep sind wir von Bürglen nach Weinfelden gefahren. Die Ausbeute war schlecht.

Wir steckten lauter Niederlagen ein und erzielten lediglich einen Treffer. Bei einer zweiten Turnier-Teilnahme in St. Gallen lief es schon viel besser. Wie ehrgeizig alle Mädchen waren, beweist die Tatsache, daß wir ein Jahr darauf den Anlaß in Weinfelden bereits siegreich beendeten. Neben mir waren auch René Bock und Christian Bühler an diesem Erfolg beteiligt.»

BSV Weinfelden - Damen

8575 Bürglen , den 12. September 1979

Dem BSV glückte in der Saison 1980/81 mit Trainer und Präsident Hannes Bär der Aufstieg in die 2. Liga.

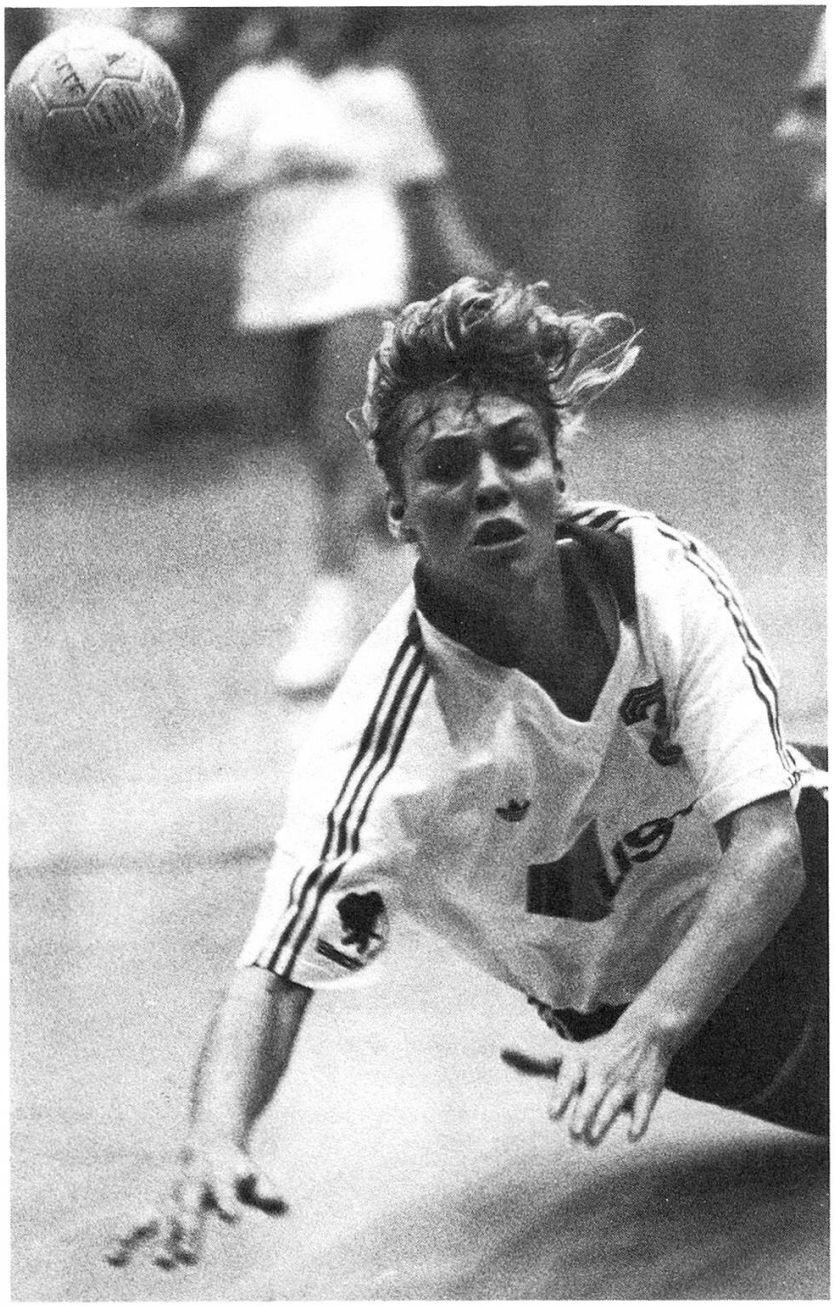
Kassabestand	am 12. April 1979			- 241.90
Einnahmen:	J&S	433.40		
	Zeitung	44.--		
	Spenden	200.--		
	Spieler	60.--		
	Div.Einnamen	60.80	789.20	
Ausgaben:	Bälle	155.40		
	Benzin	57.--		
	Schiri	17.--		
	Turniere	60.--		
	Bekleidung	51.50		
	2 R'Trainer	60.--		
	Spielbericht	36.60	437.50	
ERTRAG				360.70
Saldo per 7. September 1979				118.80

****

Die Richtigkeit bescheinigt:

Hannes Bär

Der erste positive Rechnungsabschluß beim BSV Weinfelden-Bürglen.

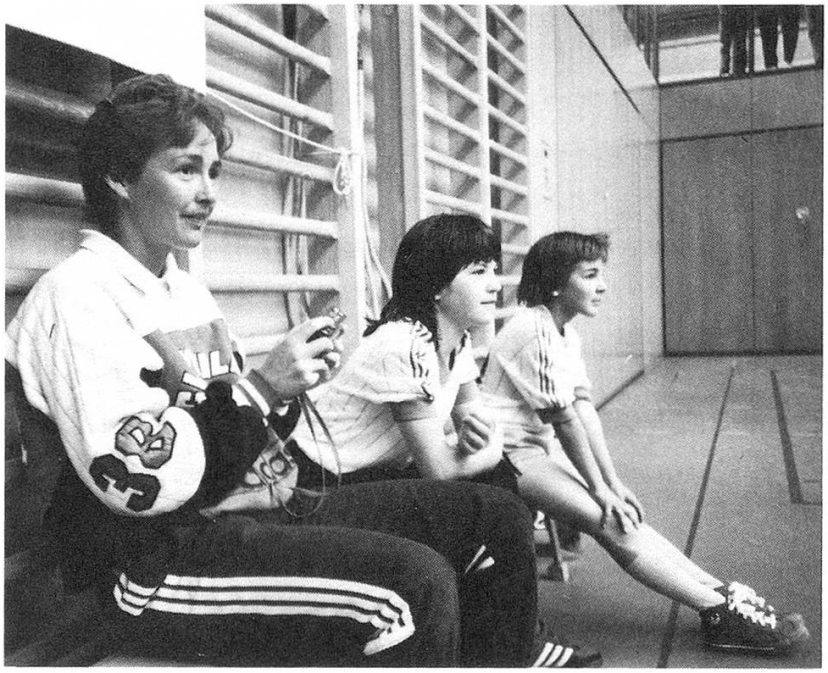


So dynamisch wie Ursi Hüppi setzen sich die Spielerinnen für den Verein ein.

Teilnahme an der Meisterschaft

Um weiter am Können zu feilen, rückte der BSV über Ostern in ein Trainingslager nach Bülach ein. Danach war man so weit, um 1978 an der Meisterschaft teilnehmen zu können. Im Frühling 1979 erfolgte über die Ostertage ein weiteres Trainingslager in Dietikon. Im gleichen Jahr waren vier Weinfelderinnen im schweizerischen Juniorinnenlager mit dabei. Und da hat sie das Handball-Fieber endgültig gepackt. Hannes Bär zu dieser Entwicklung: «Von diesem Moment an wollten die Mädchen zweimal pro Woche trainieren. Im Sommer kam gar eine dritte Lektion dazu. Die Aktivitäten konzentrierten sich vor-

Nicht nur Anita Götsch sorgt sich um eine gute Nachwuchs-Betreuung.



wiegend auf Bürglen. Die jetzige Nationalkeeperin Linda Walser holte sich den notwendigen Schliff zusätzlich noch bei Trainings am Mittwochnachmittag mit den Knaben. Rasch waren es so viele Mädchen, die ihr Interesse bekundeten, daß wir eine zweite Mannschaft zum Spielbetrieb anmeldeten. Das Training teilten wir fleissig unter Lehrerkollegen auf. Weil ich mich dann für ein halbes Jahr von der Schule beurlauben ließ, fragte ich René Bock um vermehrtes Einspringen an. Er war es auch, der im Frühling 1982 die Equipe in den Aufstiegspartien coachte und die Promotion in die 1. Liga schaffte.»

Fusion angestrebt

Im Mai 1982 wurde ein Zeitplan erstellt und die Fusion der zwei BSV-Teams mit den Damen des TV Weinfelden eingeleitet. Hannes Bär erinnert sich: «Nach diesem Zusam-

menschluß profitierten wir von den viel günstigeren Trainingszeiten des ehemaligen TVW. Unser Kader war mit 15 Mädchen außerordentlich groß. Erstmals absolvierten wir im Sommer eine zusätzliche Vorbereitung, in der René Bock eine entscheidende Rolle spielte.» Der Angesprochene meint dazu: «Ich wohnte damals noch in St. Gallen und hatte vorerst nicht einmal ein eigenes Auto. Für einen Trainingsabend in Weinfelden mußte ich rund sechs Stunden einplanen. Das dauerte deshalb so lange, weil wir die meisten Mädchen wieder nach Hause chauffieren mußten. Speziell mag ich mich daran erinnern, daß ich Lise Käslin zweimal nach Schaffhausen fuhr, weil sie im Training eine Hirnerschütterung erlitten hatte. Normalerweise holten wir Lise um 18.30 Uhr in Kreuzlingen und ‹lieferten› sie um 21 Uhr wieder am Bahnhof ab.» René Bock war in der Folge nicht nur Hannes Bärs Stellvertreter in der Schule, sondern auch beim BSV. Ein wichtiges Ereignis ist von 1979 sicher erwähnenswert. Erstmals schloß die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 118.80 Franken ab.

Linda Walsers Erinnerungen

Als einzige ist von der ursprünglichen Mannschaft Linda Walser im heutigen Team noch dabei. Ihr Ehrgeiz wurde früh erkannt. Sie hat den Aufstieg vom ersten Schüler-Turnier bis an die Schweizer Spitze durchgemacht. Das erfreuliche daran ist, daß die Nationaltorhüterin sagen kann: «Alles, was ich miterlebt habe, würde ich rückwirkend genau gleich anpacken. Ich habe heute genauso den Plausch wie damals. Nur ist jetzt logischerweise alles ernsthafter geworden. Etwas, was mich immer wieder fasziniert, sind die wachsenden Zuschauerzahlen bei unseren Heimspielen in der Güttingersreuti. Das beeindruckt vor allem auch die Gastclubs und macht den Gang in den Mit-

telthurgau nicht einfacher. Je besser wir spielten, je größer wurde auch das Interesse am BSV. Natürlich freut es jede von uns, wenn sie auch im Dorf auf die Erfolge angesprochen wird.»

Am gleichen Strick gezogen

Eines der schönsten Erlebnisse war für René Bock die Laudatio für den BSV Weinfelden-Bürglen bei der Auszeichnungsfeier in Arbon zur Thurgauer Mannschaft des Jahres 1985: «Geblieben ist mir ebenfalls der Apéro danach. Für die BSV-Spielerinnen gab es statt Weißwein Birchermüesli. Das hatte seinen Grund darin, daß wir uns jeweils vor einem Heimmatch bei einer Spielerin trafen, um gemeinsam Birchermüesli zu essen. Und gleich nach der Ehrung war eben ein Spiel angesetzt. Und was schon in der 1. Liga erfolgreich praktiziert wurde, gilt heute noch.» Einen weiteren Punkt möchte René Bock nicht unerwähnt lassen: «Ich freue mich immer wieder, daß wir – vor allem zu Beginn – unter relativ schlechten Rahmenbedingungen durch konzentrierte Arbeit über Jahre hinweg enorm viel erreichen durften. Das war nur möglich, weil alle am gleichen Strick zogen. Ich glaube, man darf ruhig behaupten, die Freude und die Begeisterung am Handballspiel ist genauso groß wie in der Anfangsphase.»

Viele Sympathien

Die Weinfelder Handballerinnen darf man heute in der Schweiz zwischen Rang zwei und fünf einstufen. Und was besonders positiv ist, der BSV genießt überall enorme Sympathien. Wohl auch deshalb, weil er ein reiner Damen-Verein ist. Hannes Bär und René Bock sind sich ab-

solut einig: «Bis und mit der 1. Liga konnten wir mit Spielerinnen aus der Region auskommen. Jetzt, auf der Stufe Nationalliga, sieht das schon ein bißchen anders aus. Den Zuzügerinnen helfen wir beim Suchen einer Arbeitsstelle oder einer Wohnung. Geld können wir ihnen nicht bieten, dagegen aber ein optimales Umfeld. Die jetzige Mannschaft bleibt wohl darum praktisch unverändert, weil nur ein Abgang zu Meister Brühl einen Fortschritt bedeuten würde. Doch da ist die Rivalität unter diesen beiden Teams schon sehr groß, weshalb kaum ein solcher Wechsel vorgenommen wird. Bei uns soll es weiterhin heißen: Qualität vor Quantität. Große Beachtung müssen wir nach wie vor dem Nachwuchs widmen. In einer Saison schafft höchstens eine Spielerin den Sprung in die Nationalliga-Equipe. Und was noch viel schwerer wiegt, nur

Linda Walser war von Anfang an dabei und schaffte es bis zur Nationaltorhüterin.

drei bis vier Mädchen bleiben dem Handball erhalten, wenn sie mehr als 20 Jahre alt sind.»

Enormer Aufwand

Der ehemalige Trainer René Bock hat den zeitlichen Aufwand für eine Spielerin vom 1. Juni 1982 bis zum 19. März 1983 schriftlich festgehalten. Absolviert wurden in dieser Phase 109 Trainings, was 218 Stunden entspricht. Dazu kamen 10 Trainingsspiele (30 Stunden), 3 Turniere (15) und 18 Meisterschaftspartien (108) sowie Diverses (30). Das ergibt eine Belastung von 401 Stunden. Bei einer täglichen Arbeitszeit von 8 Stunden und einer Fünf-Tage-Woche sind das nicht weniger als 10 Wochen, welche eine BSV-Akteurin nur für den Handball «opferte». René Bock selber mußte ziemlich genau doppelt soviel Zeit einkalkulieren. Und der Trainer legte auch noch rund 20 000 Kilometer mit dem Auto für sein Hobby zurück. Aber nur wer so hart an sich arbeitet, darf auf Erfolg hoffen. Nicht umsonst wurde der BSV Weinfelden-Bürglen zweimal zur Thurgauer Mannschaft des Jahres (1984 und 1985) gewählt. Und nicht vergessen darf man die zahlreichen Nationalspielerinnen, die aus diesem Verein bereits hervorgegangen sind.

Mit Trainer René Bock (links) starteten die Weinfelderinnen zu ihrer ersten Nationalliga-Saison.

Große Triumphe

So etwas wie einen Sprung aus der Anonymität machte der BSV Weinfelden-Bürglen in der Meisterschaft 1981/82

mit dem Aufstieg in die 1. Liga. Nach der Fusion mit den Damen des TV Weinfelden reichte es zu einem 5. und 3. Schlußrang. Dann schlug 1984/85 die große Stunde mit der Promotion in die Nationalliga. Auch die übrigen Teams überzeugten, weshalb diese 10. Saison als die bisher klar beste des noch sehr jungen Vereins eingestuft werden darf. Jetzt hat sich die Truppe in der Nationalliga nach einem 6., 5. und zwei 3. Schlußrängen etabliert und griff zuletzt gar kühn nach dem Titel. Noch hielt der BSV dem Nervenstreß nicht stand. Doch erste Erfahrungen sind gesammelt, und eigentlich müßte man aus den gemachten Fehlern die Lehren ziehen. Das heißt nichts anderes, als daß man vom BSV Weinfelden-Bürglen auch in Zukunft

kaum enttäuscht wird. Dafür sorgt nicht nur das Nationalliga-Team, sondern die Equipe in der 1. Liga, die Junio-

Aus der Vereinsgeschichte

1975	Gründung des BSV Weinfelden-Bürglen, 1. Herrenmannschaft nimmt an der Meisterschaft teil
1978/79	Zum erstenmal spielt eine Damenmannschaft in den Farben des BSV. Die Herren übernehmen die Patenschaft. 5. Schlußrang. (Bestand: 17)
1979/80	Aufstieg in die 2. Liga in der Sommermeisterschaft. 2. Schlußrang im Winter.
1980/81	Eröffnung der Juniorinnenabteilung, Sieg im Thurgauer Cup, Aufstieg in die 2. Liga. (Bestand: 25)
1981/82	Regionalmeister im Sommer, Sieg im Thurgauer Cup, direkter Aufstieg in die 1. Liga. (Bestand:40)
1982/83	Fusion mit den Damen des TV Weinfelden zur gemeinsamen zielgerichteten Förderung des Damenhandballs 5. Schlußrang in der 1. Liga, 2 Aktiv- und 2 Juniorinnen-Mannschaften nehmen an der Meisterschaft teil. (Bestand: 60)
1983/84	Größter Erfolg in der Vereinsgeschichte: Aufstieg der 1. Mannschaft in die Nationalliga. Die 2. Mannschaft steht in den Aufstiegsspielen in die 2. Liga, die Juniorinnen erkämpfen sich den Regionalmeister-Titel und somit die Berechtigung, an der Schweizer Juniorinnenmeisterschaft teilzunehmen.
1985/86	Beachtliche Erfolge der 1. Mannschaft in der Nationalliga, zum zweitenmal Thurgauer Mannschaft des Jahres. Die 2. Mannschaft erreicht die Aufstiegsspiele in die 1. Liga, die 4. Mannschaft jene in die 2. Liga, die Juniorinnenabteilung wächst ständig.
1986/87	Die 1. Mannschaft beendet die Meisterschaft mit dem guten 5. Schlußrang, die 2. Mannschaft steigt in die 1. Liga auf. Als erster Verein der Region bietet der BSV einen Minihandballkurs an, für Kinder ab der 3. Klasse.
1987/88	Sensationeller 3. Schlußrang der 1. Mannschaft, die Herren sowie die 2. Mannschaft müssen absteigen. Die Juniorinnen bestätigen ihre Spitzenleistung in der Region.
1988/89	Erneut 3. Schlußrang der ersten Damenmannschaft in der Nationalliga. 2. Mannschaft steigt in 1. Liga auf, Juniorinnen behaupten ihre Vormachtstellung.

Mit dieser Mannschaft nahm der BSV Weinfelden-Bürglen die Meisterschaft 1989/90 in Angriff.

rinnen A I und II, die Juniorinnen B sowie die Minis. Ganz klar, daß bei solchem Erfolg Weinfelden die Hochburg im Damen-Handball ist. Und auch bleiben möchte.

Hoffentlich können sich die BSV-Damen auch in Zukunft über Erfolge freuen.